

Deutscher Edelstahlmarkt

Stabilisierung ist in Sicht

Nach dem jüngsten Basispreisanstieg ist am deutschen Edelstahlmarkt eine gewisse Stabilisierung in Sicht. Denn der preisliche Höhenflug des wichtigen Legierungsmetalls Nickel scheint schon wieder beendet, obwohl die Legierungszuschläge im Mai noch einmal leicht steigen. Zuletzt rutschte Nickel an der London Metal Exchange auf 12.400 US-Dollar pro Tonne ab. Marktteilnehmer glauben nicht, dass es kurzfristig preislich wieder in die Höhe geht. Hinzu kommt: Das sich eintrübende konjunkturelle Umfeld in Deutschland hinterlässt auch im Edelstahlbereich seine Spuren. Einkäufer berichten, dass die Auslastung der Werke wohl nicht mehr so gut ausfällt wie noch zu Jahresbeginn. Um die Osterferien lief das Geschäft sehr ruhig, marktbestimmende Impulse fehlen. Auch am Edelstahlmarkt herrscht eine hohe Unsicherheit, wie die weitere preisliche Entwicklung in diesem Jahr aussehen wird.

Mit einem Preisverfall rechnet man mehrheitlich nicht. Denn dafür laufen Baukonjunktur und „weiße Ware“ noch zu gut. Einig ist man sich darüber, dass am Konjunkturhimmel graue Wolken aufgezogen sind. Wie in anderen Branchen belastet auch bei Edelstahl die deutlich schwächere Automobilnachfrage das Sentiment der Marktteilnehmer. Das preisliche Aufwärtspotenzial scheint vor diesem Hintergrund begrenzt.

Die Materialverfügbarkeit ist gut. Die Lieferzeiten bewegen sich aus Sicht der befragten Einkäufer „im grünen Bereich“.

Europäische Werke können Nachfrage bedienen

Negative Auswirkungen von Handelsmaßnahmen wie der „EU-Safeguards“ sind am deutschen Markt nach wie vor nicht zu spüren. Auf Importmaterial ist man nicht angewiesen, denn die europäischen Werke können die Nachfrage bedienen, hören wir. Zudem lässt man auch wegen der langen Lieferzeiten vorsorglich die Finger von Importmaterial. Denn bis bestellte Mengen eintreffen, kann sich die Lage am deutschen und europäischen Markt schon wieder gedreht haben.

Im Handel herrschte in den vergangenen zwei Wochen ferienbedingte Ruhe. Viel Material dürfte nicht

abgefließen sein, sagen Einkäufer. Es lasse sich im Moment nur schwer abschätzen, wie hoch die Lagerbestände sind. „Es dürfte in den vergangenen Wochen aber ausreichend Material abgefließen sein“, merkt ein Einkäufer an. An überhöhte Lagerbestände im Handel glaubt er nicht.

In China haben sich wohl hohe Lagerbestände aufgebaut

Die Vorzeichen am Nickelmarkt sehen Ende April alles andere als verheißungsvoll aus. Offenbar ist die Nickelnachfrage verhalten. Denn laut dem chinesischen Datenanbieter Mysteel haben sich in China in letzter Zeit große Edelstahlvorräte aufgetürmt. Mit deutlich über 400.000 Tonnen liegen sie fast auf Rekordhoch, berichtet die Commerzbank.

Die International Nickel Study Group (INSG) hat zudem für den globalen Nickelmarkt für Januar und Februar zusammengefasst nur ein relativ geringes Angebotsdefizit von 5.700 Tonnen errechnet. Auch für 2019 erwartet sie bislang nur ein moderates Defizit.

Nicht aus den Augen verlieren sollte man zudem die Tatsache, dass die Edelnachfrage insbesondere in den USA sehr gut läuft und somit der Nickelnachfrage wichtige Impulse verleihen sollte.

Eva-Maria Vochazer

